

Eine klimagerechte Mobilität für alle ist in unserem Land erreichbar



Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Antragsteller*in: KV Emmendingen

Beschlussdatum: 09.11.2020

Änderungsantrag zu K2

Von Zeile 47 bis 53:

~~Als Etappenziel~~ Um das 1,5°-Ziel einhalten zu können müssen wir bis 2030 unsere CO₂-Emissionen um ~~40~~80 Prozent senken. Dazu sind enorme Anstrengungen notwendig: Wir müssen den öffentlichen Verkehr ~~verdoppeln~~ vervielfachen und die Strecken in den Städten, die mit dem Auto zurückgelegt werden, ~~um auf~~ ein Drittel reduzieren. Wir erreichen unser Ziel ~~nur~~, wenn bis 2030 ~~jedes dritte Auto~~ 60 Prozent der Autos klimaneutral ~~fährt~~fahren, jeder zweite Weg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt und ~~jede dritte Tonne im Güterverkehr~~ 80 Prozent des ~~Güterverkehrs~~ klimaneutral transportiert wird.

Begründung

Wir sollten uns im Wahlprogramm nicht nur vollmundig zum 1,5°-Ziel bekennen, sondern auch entsprechende Schlüsse daraus ziehen. Mit den genannten Maßnahmen lässt sich das Ziel, die 1,5° einzuhalten, nicht erreichen - hier müssen deutlich radikalere Veränderungen her! Im Programmentwurf heißt es "Dazu sind enorme Anstrengungen notwendig" - dann sollten wir diese auch ehrlich benennen und uns keine Ziele setzen, die denen anderer Länder deutlich nachstehen. Wir sollten uns entscheiden - wollen wir in Baden-Württemberg als Vorreiter in Sachen Klimaschutz vorgehen und auch unsere Wirtschaft auf dem Weg zukunftssicher mitnehmen, oder wollen wir weiterhin halbherzig "das machen, was umsetzbar ist"? Den Klimawandel radikal angehen würde bedeuten, sich die im Programmentwurf enthaltenen Ziele als Ziele der kommenden Legislatur zu setzen, und nicht bis 2030. Politik ist nicht, wie Merkel sagt, „das, was machbar ist“, sondern, wie Kretschmann sagte, die "Kunst des möglichen", eine Politik der Ermöglichung. Oder, um es mit Merkels Worten zu sagen: "Wir schaffen das!", wenn wir nur wollen...